

$$(12 + 1) * 5 = 65$$

Mühlen \* Gewässer = Kilometer

„Heiliger Geist war gestern und heute wir geklappert“, lautete das Motto am Pfingstmontag.

Der Wecker klapperte zwar nicht, aber das Geräusch war auch nicht angenehm. Also raus, duschen, stücken vom Typ früh, kurz vor neun aufsatteln und um neun raus - „warmfahren“.

Halb zehn war der erste **Grenz-ver-Führer** am Start und zwei Minuten später auch der zweite. Zehn Uhr waren dann alle am Start und ab ging's Richtung Osten, „da komme ich eigentlich her“. Warten an der zweiten Ampel, die nächsten drei grün und die erste Mühle noch am bekannten Ort, aber nicht mehr an der Niers.

Nach 200 Metern dann über die Niers, ein Stück an ihr aufwärts, rein ins Binnenland und dann in Clörath wieder Richtung Niers.



Aber dann doch wieder nicht so richtig, denn auch diese Mühle liegt nicht mehr an der Niers, dafür aber heute auf der anderen, der östlichen Seite. Im Westen klapperte es dann auch – nicht aus der Mühle, eher vom Horst. Also erst mal den Horst

betrachtet, dann das Schloß gezeigt, wo die Ölmühle mal gestanden hat und wie die Niers den gesamten Bereich mal umflossen hat. „Dann sollten wir mal in die Mühle rein“, war die Aufforderung für eine Nichtsonnenphase.

# Grenz-ver-Führer

„Mühlenwelle, Stirnrad, Mühl-eisen, Haue, Läuferstein, Steinsarg, Kleiekotzer ...“, und und und.

Den ersten rauchte danach der Kopf, aber die Frage, „Was ist ein Mühlenend-produktnachverarbeiter?“, wurde direkt mit „Bäcker“ beantwortet.



Raus aus der Mühle, rauf auf die Räder, noch ein paar anderen Touristen (die die **Grenz-ver-Führer** demnächst auf einer anderen Tour begleiten wollen) den Weg beschrieben und schon wartete das „Kleine Wiesenstück“.

Nach der Niersüberbrückung dann die erste grüne Hölle, die auch zur ersten Vereinzelung der Touristen führte. „Wo sind wir hier eigentlich?“, lautete die bange Frage eines Un-Schiefbahners (auch bekannt als Willicher) . „Fietsallee am Nordkanal“, war ihm ein Begriff und die Bleistifthäuser an der Bachstraße hatte er früher auch schon mal gesehen. Dafür waren das Hinterteil der Hammer Mühle und der dazu-gehörige Mühlenteich Neuigkeiten, selbst für den An-/Vorfahrer. „Noch vier Höhenmeter“, und da wartete dann schon die Bongartzmühle.

„Die ist ja vielleicht schon modern“, war die eine und der andere dann überrascht und der „Müller“, dass er in einer Zeitung das Mühlrad seiner Mühle sehen konnte. Noch ein paar Erklärungen zu den weiteren Mühlen am Hammer Bach im Stehen und „WEITER!“



# Grenz-ver-Führer

„Oh, wir haben einen neuen Vorfahrer“, war eine der Touristinnen überrascht und der, dass er im Nachhinein doch erst einmal auf dem richtigen Weg war. Ein kleiner Verfahrner von ihm und schon war die alte Reihenfolge wieder hergestellt. Die Bergetappe bot kurz vor der Quelle noch einen Waldkamp und eine Viehtrift und kurz danach Flachsbrösten und ein Reh, was aber wohl nur der aktuelle Vorfahrer gesehen hatte. Auf einen weiteren Waldkamp folgte eine Mispel, auf die eine Autobahnüberfahrt und dann eine Grenze. „Wir sind jetzt im Herzogtum Jülich und waren vor der äußeren Viersener Landwehr im Herzogtum Geldern“, lautete da die Erklärung.

Auf Mönchengladbach-Hardt folgte der Hardter Wald und die erste Verfahrnung des Tages, was aber eigentlich nur der navigierende zweite **Grenz-ver-Führer** merkte. Zurück auf dem richtigen Weg weiter durch den Hardter Wald, durch die Landwehr vor Leloh und somit wieder in den Kreis Viersen. Aber nur kurz, denn hinter dem Knippertzbach ging's in den Kreis Heinsberg – also Holland Süd. Rauf nach Rickelrath, durch Angerdorf und runter zur „PAUSE“.

Jeder nutzte die auf seine

- Teilnahme an einer
- Auffüllung mit
  - fester
    - Kuchen
    - Bratwurst
    - aus der
  - flüssiger
    - Wasser
    - Kaffee
    - Witwen
- Relaxen
- Gesprächen
- schrägen Fotos



Art:

Mühlenführung

Nahrung

Einbauküche

Nahrung

Bier

# Grenz-ver-Führer

Aber auch die schönste Pause hatte einmal ein Ende und dann kam das dicke. Mühlen liegen bekanntlich in Tälern und die sind von Bergen umgeben. Also rauf auf den Boltenberg und wieder runter ins Mühlenbachtal, das an der Molzmühle zum Schwalmtal wird.

- Fototermin mit einem Gullideckel oder auch einem sogenannten Wasser.Blick.Punkt
- Erklärung was das ist
- und was das soll
- Vorgang in den Altarm der Schwalm
- Erklärung der Fischtreppe
- und dass die Schwertlilien in den trockenen Zonen daneben keine Überlebenschancen haben
- Rückgang
- Aufsitzen
- und „ab nach Schwaam“



Da dann das übliche Zählen der Häuser, deren Dächer mit ungebrannten Naturmaterialien gedeckt sind. „Die Zahl ist seit Jahren dieselbe!“

Im Piecksbruch konnte Frau/Mann dann schon wieder auf der anderen Seite der Schwalm den Kreis Viersen sehen. Gennekens Mühle dann noch im Kreis Heinsberg, die Lüttelforster schon im Kreis Viersen und schnell weiter zur Pannen- und noch weiter zur Radermühle. Zu jeder eine kleine Geschichte.



Eine etwas längere dann an der Brempter Mühle und die auch noch im grünsten Grün.

Hinter Brempt dann auf dem Weg zur Mühlrather Mühle der übliche Touristenauflauf.

Auf dem weiteren Weg zur Borner Mühle aber wieder Ruhe.

# Grenz-ver-Führer

„Was ist an dieser Kombination der Mhlsteine falsch?“, lautete da die Prfungsfrage des Tages. Mit kleiner Hilfestellung bestanden alle die Prfung. „Nchster Halt – Borner See“ und da wartete wieder ein Gullydeckel.



„Nchster Halt – Heidweiher“ und da wieder Chancen

- zum Zuhren und
- zur Auffllung



„Auf zur letzten Mhle“, luetete die letzte Etappe ein und die fhrte zur Weuthenmhle an die Nette.

Raus aus dem Nettetal, rauf auf die Putterhfe, rber ber die A61, runter ber den Pietschbach, rauf nach Ptter und der erste Verlust – eine Touristin nahm die Abkrzung in die Heimat. „Bis nchstes Mal“, drohte sie noch.

An der BarionstraBe der nchste Touristenverlust und auch der drohte: „Bis nchstes Mal!“ Langsam aber sicher drohten dann die Schtelner Hhen, die wurden aber von allen gemeistert. Die an-/abschliessende Abfahrt war fr die verbliebenen die gerechte Entlohnung.

17:57 – also 3 Minuten zu frh – ist die Tour wieder am Ausgangspunkt.

Verabschiedung, „Drohung“ und danach das bliche Eis danach

– diesmal ein Pizaeis –

## L E C K E R